



# Kommunistische Plattform der Partei DIE LINKE.MV

## Bericht des Landessprecherrates von Genossin Waltraud Tegge

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

In unserem Berichtszeitraum gab es eine Vielzahl politischer Ereignisse und auch einige Jubiläen, auf die ich aber nur teilweise eingehen möchte.

### **Was also hat uns das Jahr 2014 gebracht?**

*Außenpolitisch* gesehen haben die kriegerischen Auseinandersetzungen zugenommen. Unter Führung der USA und der NATO nehmen diese Ereignisse erschreckend zu. Die USA hat einst im Kampf gegen andere Staaten Verbündete gebraucht und sie gefördert, ausgebildet, bewaffnet. Sie wurden dadurch stark und begannen eigene Wege zu gehen, daher werden sie nun zu Terroristen erklärt (wie Taliban, AL Quaida, ISIS). Zur Hauptursache für die kriegerischen Handlungen muss überwiegend die Nichteinhaltung der Menschenrechte unter Aus- und Benutzung der Religionen herhalten. In Wahrheit sind es aber meistens ökonomische oder geopolitische Gründe.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Afghanistan, Irak, Syrien, Israel und in der Ukraine sind Ausdruck von Terror, Menschenverachtung und Machtausbreitung. In der Ukraine geht die Regierung gegen das eigene Volk mit Mord und Terror vor. Die ukrainische Regierung hat bereits 100.000 Reservisten einberufen, um gegen die umkämpften Gebiete Volksrepublik Lugansk und Donezk vorzugehen und deren Abspaltung rückgängig zu machen.

Mit dem Ukraine Konflikt breitet sich eine Front gegen Russland aus. Geschürt, finanziert und mit Waffen beliefert durch die USA, Deutschland und der EU. Die Ukraine wird gebraucht, um Russland durch die NATO einzukreisen. Eine zweite Weltmacht will und kann die USA nach ihrer Denkweise nicht dulden. Daher wird Russland als Hauptschuldiger dargestellt und von den vorgenannten Staaten mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Man will Russland in die Knie zwingen und schädigt gleichzeitig die eigenen Wirtschaften, denn viele Firmen verlieren dadurch ihren Handelspartner und müssen enorme Verluste hinnehmen.

Die Entwicklung in der Ukraine ist beängstigend und die Gefahr eines Dritten Weltkrieges wächst.

Deutschland ist zunehmend in fast allen Kriegshandlungen weltweit im Bündnis mit der USA und der NATO involviert durch den Einsatz der Bundeswehr und steigendem Rüstungsexport.

Statt der notleidenden Bevölkerung Nahrungsmittel, Medikamente, Baumaterial und humanitäre Hilfe zu bringen, entscheiden die führenden Kräfte in der EU, Deutschland voran, gemeinsam mit der USA sich für Waffenlieferungen und militärische Hilfe. Terror Krieg, Hunger und soziale Notlagen veranlassen viele Menschen aus ihrer Heimat in andere Länder zu fliehen, wo sie meistens nicht willkommen sind. Die EU hat ihre Grenzen abgeschottet. Tausende Flüchtlinge sterben an den Grenzen der EU, weil sie u.a. im Mittelmeer ertrinken und selten Überlebenshilfe geleistet wird.

Politiker und Medien tragen mit ihren Äußerungen zur Entsolidarisierung mit den Flüchtlingen bei. Besonders in Deutschland hat sich eine wachsende starke Bewegung gegen Verfremdung und Islamisierung gebildet. Sie nennen sich „Pegida“, „Legida“, „Bärgida“, „Regida“ „Mvgida“ u.ä.. Am stärksten scheint die Pegidabewegung in Dresden zu sein. Mit der Losung „Wir sind das Volk“ tragen sie ihre fremdenfeindlichen Motive durch die Stadt. Nach den Ursachen wird nur von wenigen gefragt. Es sind überwiegend soziale Ängste, Ängste vor dem Abstieg und vor der Zukunft. Nur langsam formt sich eine Gegenbewegung. Beunruhigend ist aber der zunehmende rechte nationalistische Charakter der Bewegung. Die Rechten und die AfD wissen diese Stimmung zu nutzen. DIE LINKE beteiligt sich, anfangs noch zögerlich, an den Gegendemonstrationen. Bei den Friedensmahnwachen 2014 hat sie sogar gegen eine Teilnahme aufgerufen, um nicht mit den dort ebenfalls teilnehmenden rechten Kräften eine gemeinsame Plattform zu bieten. Aber, wenn wir die Menschen für uns gewinnen wollen, müssen wir zu ihnen gehen und sie mit unseren Themen überzeugen. Ein Genosse schlug vor mit Transparenten sich unter die Pegidabewegung zu mischen. Folgende Losungen als Beispiele waren dabei:

Frieden für Syrien  
ist besser als Asyl für Syrer.

BRD-Waffenexporte  
erzeugen Flüchtlingsströme.

Entwicklungshilfe  
statt NATO-AUFRÜSTUNG!  
NATO auflösen!

Das sind nur einige Gedanken, die sicher sich mit noch mehr sinnvollen Wortspielen ergänzen lassen. In Mecklenburg-Vorpommern hat sich ebenfalls eine fremdenfeindliche Gruppierung zusammengefunden. Auch hier haben sich in Rostock , Schwerin und Stralsund schon Gegendemonstrationen gebildet. Der Landesvorstand hat die Mitglieder zur Beteiligung auch aufgerufen.

An bedeutsamen Ereignissen sind die 100 Jahre Erster und 75 Jahre Zweiter Weltkrieg sowie 25 Jahre „Mauerfall“ zu nennen. Dazu später noch etwas. Positiv ist die Einführung eines Mindestlohnes durch Rot-Schwarz zu erwähnen, auch wenn die Höhe des Lohnes nicht den Vorschlägen der LINKEN entspricht. Das ständige Fordern hat Wirkung gezeigt. Leider hat die Regierung eine Vielzahl von Ausnahmen bei der Einführung zugelassen, die sicher von der Wirtschaft als Schlupflöcher genutzt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass im Neustrelitzer Stadtverkehr seit Jahresbeginn eine Losung des DGB in den Bussen hängt.

Sie lautet:

Mindestlohn für alle: jetzt!  
Würde kennt keine Ausnahmen!  
Kein Lohn unter 8,50  
Euro pro Stunde

Eine tolle Idee, auf die Defizite des Gesetzes aufmerksam zu machen.

### **Wie verhält sich DIE LINKE?**

DIE LINKE hat bei den Wahlen 2014 wie schon bei den Bundestagswahlen 2013 Stimmenverluste sowohl bei der Europa- wie auch bei den Kommunalwahlen hinnehmen müssen. Auch bei den Landtagswahlen mit Ausnahme von Thüringen gab es teils erhebliche Stimmenverluste. Und damit verschärfen sich die

Gegensätze in der Partei, denn die Chance zu einer Regierungsbildung Rot-Rot-Grün in Thüringen wurde genutzt. Thüringen erhielt mit dem Genossen Bodo Ramelow einen linken Ministerpräsidenten. Mit nur 1 Stimmenmehrheit ist es eine instabile Koalition, da die SPD und Grünen bisher im Verhalten zur LINKEN nie zuverlässig waren. Vielleicht will man DIE LINKE auch als unfähig vorführen. Die Zeit wird es zeigen. Das Problem bei der Regierungsbildung bestand in den Zugeständnissen, die die Thüringer LINKE, trotz stärkster Koalitionspartner, den beiden kleineren Partnern machte. Am schlimmsten waren die Aussagen in der Präambel zum „Unrechtsstaat DDR“. Dazu kamen noch skandalöse Äußerungen durch Genosse Ramelow: „Vergleich MfS - Gestapo“ sowie über die „kleinen und großen Arschlöcher“ der SED-Tätigen. Es war eine Diffamierung unserer Vergangenheit und der Menschen, die in der DDR nach dem Krieg den Staat aufgebaut haben. Der Bundesvorstand der Partei verhielt sich mit der Koalitionsvereinbarung solidarisch. Sie schätzte den Wert den 1. Ministerpräsidenten zu haben, höher ein als die Meinung der Basis. Seit dem gab es bisher viele Parteiaustritte, auch in Mecklenburg-Vorpommern. Bereits vor diesem Ereignis zeigte sich eine Entwicklung für eine erneute Debatte zur Befürwortung von Militäreinsätzen und Waffenlieferungen ab. Geführt wurde sie in der Bundestagsfraktion und durch die AG fds. Die Debatten um die genannten Probleme wurden bewusst klein gehalten, um die Thüringer Koalition nicht zu gefährden. Sie soll richtungsweisend für 2017 sein. Einige Regierungswilligen erklärten bereits, dass eine Parteireform notwendig werde. Man möchte durch Zugeständnisse zu unserer DDR-Geschichte und zu Militäreinsätzen die Partei auf Bundesebene regierungsfähig machen. Beides steht im Widerspruch zum Erfurter Programm.

Wir müssen klären, was für eine Partei wir sein wollen:

soll es eine 2. SPD sein, dann sind wir als Partei überflüssig  
oder

wollen wir eine linke, antikapitalistische Partei sein.

Diese Entscheidung können und dürfen wir nicht den Regierungswilligen und dem fds überlassen. Die Basis muss aktiv werden. In unserem Infoblatt MST Ausgabe Januar/Februar 2015 habe ich u.a. geschrieben:

„Wer also für eine friedenspolitische Ausrichtung der Partei eintritt, muss bleiben. Alles andere schwächt die Partei.“

Dazu werden und müssen wir unseren Beitrag leisten.

### **Wie sah die Arbeit der KPF.MV aus?**

Als offener Zusammenschluss sehen wir unseren Haupttätigkeitsbereich an der Basis.

So können wir auch in diesem Jahr auf zahlreiche Aktivitäten unserer Mitglieder in der Partei hinweisen. Sicher ist mir nicht von allen Genossen bekannt, wo sie überall tätig waren. Ich kann also nur auf mir bekannte Aktivitäten verweisen.

**Genosse Heinz Butzke** arbeitet aktiv in der AG CUBA-SI mit, macht Werbung für Besuche im sozialistischen Land und verteilt Materialien. Er ist im Vorstand der Volkssolidaritätsgruppe 13 in Neubrandenburg, Reiseleiter für Tagesfahrten und nutzt dabei die Gelegenheit alle Teilnehmer über neue politische Ereignisse zu informieren.

**Brigitte Butzke** arbeitet als Nichtmitglied der Partei aktiv bei uns mit. Sie nimmt an den KPF-Veranstaltungen teil. Und wirbt für weitere Teilnehmer. Materialien, die sie von der Genn. Tegge erhält, verteilt bzw. verbreitet sie auch bei ihrer Frauenrunde und Bekannten. Sie spendet regelmäßig für den Rotfuchs und schreibt viele Leserbriefe für den Nordkurier, die leider nicht immer veröffentlicht werden. Gemeinsam mit Heinz Butzke führt sie monatlich eine Literaturplauderei durch. Bis September in den Räumen der Volkssolidarität in der Südstadt Neubrandenburg, bis zu deren Schließung. Nun werden die Plaudereien in einem Café durchgeführt. Da sie immer wieder DDR-Autoren vorstellt, geraten diese nicht in Vergessenheit und mancher Teilnehmer wird animiert, das Buch noch einmal zu lesen. Anlässlich der Lage in der Ukraine und den Drohungen gegenüber Russland hat sie in diesem Monat diesen Rahmen durchbrochen und hat das Buch „Im Morgengrauen ist es noch still“ vom sowjetischen Autor Boris Wassiljew vorgestellt.

Auch zur Vorbereitung des Jubiläums „70 Jahre Befreiung vom Faschismus“ durch die Rote Armee ist das eine gute Idee.

**Genossin Ingrid Ossig** nahm als Mitglied des Landessprecherrates als Delegierte an den Bundeskonferenzen, an Landeskonferenzen und Sprecherratssitzungen sowie an der LL-Ehrung und der Jahresauftaktveranstaltung in Berlin teil. Auch besuchte sie die Veranstaltung 100 Jahre Erster Weltkrieg in Neustrelitz und nahm dort an den BO-Versammlungen und Stammtischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung teil. Sie leitet die Ortsgruppe der Volkssolidarität in Neustrelitz Rudower Straße.

**Genosse Harald Zieseniß** ist stellvertretender Vorsitzender der LAG Frieden und internationale Sicherheit und Mitglied im Sprecherrat der KPF. Er nahm an der Vorbereitung der Friedenskonferenz in Rostock teil und ist Mitglied im Diskussionsforum in Waren, LINKE/fds/KPF./FIS. Weiterhin nahm er als Delegierter an den Bundeskonferenzen, an der Veranstaltung 100 Jahre Erster Weltkrieg sowie als Gast an den Landesparteitagen teil.

**Genossin Elly-Marie Simon** arbeitet in der BO und im VVN-BdA sowie im Deutschen Freidenkerverband mit.

**Genosse Günter Walther** ist Mitglied im Landessprecherrat und Mitglied im Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung, in deren Rahmen er 3 Vorträge organisierte.

1. Professor Dr. Heinrich Fink über „Die Abwicklung der Humboldt-Universität“. Daraus entstand die Idee, eine ähnliche Veranstaltung an der Universität Rostock durchzuführen. Nach gegenwärtigen Stand wird sie Anfang 2015 stattfinden.
2. Norbert Podewin „Das Braunbuch“
3. Christa Luft „Die Freihandelszone Europa USA“

Zur Kommunalwahl hat er 2 Infostände organisiert. Regelmäßige aktive Teilnahme:

an Mitgliederversammlungen, Basisgruppe und KPF-Gruppe. Außerdem ist Günter Mitglied der Geschichtskommission im Kreisvorstand Rostock. In dieser Funktion hat er eine Unterrichtsstunde in einer 10. Klasse in Binz zum Thema „Zeitzeuge des Zweiten Weltkrieges“ gehalten.

Teilnahme an Veranstaltungen der Stadt Rostock:

- Delegierter des Kreisparteitages
- Teilnahme an der Kundgebung zur Vorbereitung der EU-und Kommunalwahl mit Gregor Gysi
- Teilnahme an der Kundgebung zum Erhalt des Theaters
- Veranstaltung mit Gregor Gysi zum Thema „Wie weiter“
- Kundgebung zum 1. Mai und zum Tag der Opfer des Faschismus
- Vortrag vor jüngeren Genossen zum Thema“ Die Zirkulation des Geldes und die Auswirkungen heute“.

**Genosse Manfred Kramer** arbeitet aktiv als Vorsitzender des Sammlervereins „HANSEPHIL“ e. V., als Mitglied im Verein zur Förderung der Postgeschichte und Philatelie in MV e.V., als Jugendgruppenleiter und Kassenprüfer im Landesring MV der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.. In vorgenannten Vereinen führt er 12 Vorstandssitzungen, 20 Jugendtreffs, monatliche Veranstaltungen in den Rostocker Stadtteilen Reutershagen, Südstadt und Groß-Klein sowie im Ostseepark Sievershagen je 1 Versammlung durch. Während dieser Tätigkeit führt er Gespräche zu aktuellen politischen Themen.

**Genosse Nico Burmeister** gründete an der Uni Rostock mit anderen den Arbeitskreis DIE LINKE.SDS. Er bereitete Proteste zum Naziaufmarsch im Februar in Dresden vor und organisiert Busse für antifa. Weiterhin betreut er die Homepage der Linksjugend solid in Rostock, Er ist Mitglied im Kreisvorstand Rostock, arbeitet eng mit dem Friedensbündnis zusammen und ist im Landessprecherrat von solid und Vorsitzender der VVN-BdA MV Basisorganisation Jugend. Außerdem ist er Delegierter zum Bundes- und Landesparteitag und Mitglied der AKL.MV.

**Genossin Marie-Luise Hänsel** ist aktiv im VVN-BdA. Sie organisiert und spricht auf öffentlichen Veranstaltungen des VVN-BdA wie z.B. zum 1.Mai, Tag der Befreiung, an der Gedenkstätte zum Tag der Befreiung Rostocks an der ehemaligen Neptunwerft, Tag der Opfer des Faschismus.

**Uwe-Eckhard Holtz** ist Mitbegründer der KPF im Jahr 1989 in Rostock. Er hält in Basisorganisationen unserer Partei regelmäßig Vorträge als Latein-

amerika-Kenner z.B. „Aktuelle Probleme in Kuba“

**Genosse Wolfgang Burmeister** ist Mitglied im Landessprecherrat und Delegierter zur Bundeskonferenz der KPF. Er nimmt an zahlreichen Rostocker Veranstaltungen im Rahmen der Partei, linken Vereinen und Gewerkschaft teil und bringt sich dort auch aktiv ein.

**Genossin Waltraud Tegge** ist Sprecherin der KPF.MV und Mitglied im Bundeskoordinierungsrat der KPF. Seit 2012 ist sie Regionalvorsitzende in Mecklenburg-Strelitz. Daraus ergeben sich Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten für Sitzungen und Mitgliederversammlungen.

Außerdem ist sie Mitglied bei der AKL.MV. Weiterhin als Delegierte zu: Kreis-, Landes- und Bundesparteitag sowie zur Bundeskonferenz der KPF . Aktive Teilnahme an den Wahlkämpfen, Steckaktionen und Infostand, Mitorganisation der Veranstaltung zum 1. Mai und der Themenreihe „Sonntagstafel“ in Neustrelitz.

Teilnahme an Veranstaltungen: LL-Ehrung und Jahresauftaktveranstaltung der Partei , Stammtische der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Neustrelitz, Landesbasiskonferenzen, Versammlungen der AKL, Teilnahme an einigen Rotfuchs-Veranstaltungen in Rostock und Neubrandenburg und 1 in Güstrow. Sie ist Mitherausgeber des Infoblattes des Regionalverbandes Mecklenburg - Strelitz, das alle 2 Monate erscheint.

**Genosse Christian Röse** ist Mitglied im Regionalvorstand und einer der 2 Stellvertreter der Vorsitzenden und beteiligt sich an Steckaktionen. Er ist Delegierter des Kreis- und Landesparteitages.

Teilnahme an: Landesbasiskonferenz, regelmäßig als Gast bei der Bundeskonferenz der KPF, Stammtische der Rosa-Luxemburg-Stiftung, LL-Ehrung und Jahresauftaktveranstaltung der Partei in Berlin. Christian ist Mitglied im Fallada-Club und ist aktiv im Domjüch-Verein in Neustrelitz. Mitherausgeber des Infoblattes des Regionalverbandes Mecklenburg-Strelitz

**Genossin Eva Maria Kutz** ist aktiv beim Rotfuchs in Güstrow. Sie nimmt entsprechend ihrer Möglichkeiten an den Veranstaltungen der KPF.MV teil.

**Genosse Wilfried Schubert** ist Leiter des Rotfuchses in Güstrow. Aufgrund gesundheitlicher Probleme kann er nicht immer an unseren Veranstaltungen



teilnehmen. Für Zeitungen wie „nd“ und „Ostseezeitung“ schreibt er häufig Leserbriefe, von denen auch viele veröffentlicht werden. Oft erhalte ich diese per E-Mail. Er ist auch Mitglied bei der AKL.MV.

**Genossin Irene Malchow** ist eine aktive BO-Vorsitzende in Neubrandenburg.

**Genossin Christa Sengpiel** ist Mitglied im Landessprecherrat und nimmt an den Rostocker Veranstaltungen regelmäßig teil.

Aufgrund der Diskussionen zu den Themen Militäreinsätze und „Unrechtsstaat DDR“ haben die **Genossen Schubert, Ossig und Tegge** Briefe an die Parteivorsitzenden und Bundestags-Fraktion geschrieben, die teilweise auch beantwortet wurden, aber keine zufriedenstellende Antworten waren.

Viele Genossinnen und Genossen beteiligten sich aktiv an den Unterschriftensammlungen in Mecklenburg-Vorpommern wie z. B. Erhalt des Theaters, für ein besseres Radioprogramm des Senders NDR 1 Radio MV (hier möchte ich insbesondere den Genossen Heinz Butzke erwähnen). Dazu gehören auch so wichtige bundesweite Petitionen wie gegen TTIP u. a.

Die KPF hatte eine gemeinsame Veranstaltung mit der LAG FIS und AKL zum Thema **100 Jahre Erster Weltkrieg** geplant, die dann am 27.09.2014 in Neustrelitz durchgeführt wurde.

Die Organisation übernahmen von der LAG FIS Bernd Blumenthal, von der AKL Torsten Koplin und von der KPF Waltraud Tegge. Mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung konnte Dr. Stefan Bollinger von der Historischen Kommission der Partei gewonnen werden. Den kulturellen Beitrag bereitete **Brigitte Butzke** in Form einer Lesung aus dem Romanzyklus „Der große Krieg der weißen Männer“ von Arnold Zweig vor. Bei der Lesung wurde sie von Heinz Butzke und Waltraud Tegge unterstützt. Zum Abschluss wurde eine gemeinsame Resolution verabschiedet, die an den Landesvorstand und an den Nordkurier geschickt wurde. Der Nordkurier hat diese aber nicht veröffentlicht. Auch der nachträgliche Versuch beim „nd“ gelang nicht. Nach der Veranstaltung wurde der Wunsch geäußert, wieder einmal etwas gemeinsam zu organisieren. Vielleicht wäre der 70. Jahrestag der Befreiung ein Angebot an beide LAGen. Das könnten wir heute beschließen.

Trotz schriftlicher Einladungen an einige Landtagsabgeordnete, Landesvorstand und Landesvorsitzende nahm keiner von ihnen teil. Der Landesvorstand verschob seine Sitzung auf unseren Termin, ohne die Einlader zu informieren. Nur Genosse Helmut Holter entschuldigte sich gleich nach Erhalt der Einladung wegen eines anderen Termins. Etwa 38 Genossen waren unserer Einladung gefolgt, so dass die Teilnahme als gut bezeichnet werden kann.

Wolfgang Burmeister und Waltraud Tegge nahmen an den Veranstaltungen von linken Parteien, Gruppen und Vereinen in Rostock teil.

Die Aktivitäten unserer Genossen an der Basis zeigt einmal mehr, dass auf die Kommunistinnen und Kommunisten sich die Partei verlassen kann. So soll es auch bleiben. Dazu müssen wir um mehr Mitglieder werben und vor allem junge Genossen ansprechen, damit wir die Leitung der Plattform verjüngen können. Setzen wir uns weiter wie bisher für eine starke Opposition in den Parlamenten und eine starke Kraft in außerparlamentarischen Bewegungen ein, denn dort ist nach meiner Meinung der Platz einer Partei, die sich DIE LINKE nennt.

### **Schlussfolgerungen für unsere Arbeit**

Der Sprecherrat hat regelmäßig seine Beratungen durchgeführt und die Mitglieder angesprochen. Wichtige Informationen aus Partei und Politik wurden weitergeleitet bzw. in Veranstaltungen diskutiert. In Rostock gibt es eine Ortsgruppe der KPF, die sich regelmäßig trifft. Die Kontakte zu anderen linken Parteien und Vereinen pflegen und aktiv am Parteileben teilnehmen, dass muss auch künftig im Zentrum unserer Arbeit stehen.

Wir werden die bundesweite Kampagne „Das muss drin sein. Für ein Leben ohne Zumutungen“ unterstützen.

In Vorbereitung der Landtagswahlen 2016 beteiligen wir uns an der Gewinnung von Kandidaten für unsere neue Landtagsfraktion. Die KPF unterstützt Kandidaten, die sich für eine konsequente linke Politik einsetzen.

Ein Manko bei den Genossinnen und Genossen, insbesondere der jüngeren, ist das politische Grundwissen. Daher setzen wir uns für eine Bildungsarbeit nach Marx, Engels und Lenin ein. Ein gutes Beispiel sind die Veranstaltungen, die schon in Rostock geplant sind.

- im April mit Joachim Bischoff zum Thema Finanzkapital
- im Mai „Ursachen und Wirkung des Antisemitismus
- ältere Genossen der KPF erklären sich bereit, 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Zeitzeuge des Faschismus aufzutreten.
- Im 2. Halbjahr ist mit Klaus Blessing eine Veranstaltung „Was verstehen wir unter Zukunft in einer antikapitalistischen Gesellschaft“ angedacht.

Bildung ist als wichtiger Bestandteil der Parteiarbeit zu sehen, denn wer die Ursachen und Zusammenhänge des Kapitalismus nicht ausreichend kennt, kann keine linke Perspektive entwickeln.

Wir fühlen uns mit den Verfolgten und Flüchtenden aus Krisengebieten solidarisch. Aus diesem Grund erheben wir unsere Stimme gegen Militäreinsätze der Bundeswehr, Waffenexporte in Krisengebiete und gegen Rüstung überhaupt. Von der Bundesregierung fordern wir, dass sie politisch aktiv wird und die Stärke Deutschlands in Europa mit Hilfe der Verbündeten für eine friedliche Lösung von Konflikten und Krisenherde einsetzt.

Von unserer Bundes- und Landespartei erwarten wir ein konsequentes Handeln zu den Fragen von Militäreinsätzen und Waffenlieferungen d.h. Kein aufweichen unserer friedenspolitischen Ausrichtung zugunsten einer Regierungsbildung.

Wir wollen eine Friedenspartei sein und bleiben, denn dafür werden wir von den Bürgern gewählt.